

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ein Milliardenprojekt, sind doch im Rahmenkredit die Bundesbeiträge noch nicht enthalten. Die erste Etappe, für die ein Nettokredit von 153 Millionen gewährt worden war, kostete 257 Millionen. Mit ihr sind für 1400 Studierende, vor allem für Studenten der Medizin und der Naturwissenschaften, Plätze in Instituten und Hörsälen geschaffen worden.

Bereits gab der Kantonsrat auch den Kredit für die zweite Etappe von 116 Millionen frei. Zusammen mit der zweiten Etappe, die voraussichtlich 1983 beendet sein wird, stehen dann 2500 Plätze zur Verfügung. Die Studentenzahl – heute 14 000 – dürfte in den nächsten Jahren rapid ansteigen: 1983 rechnet man mit 16 300, 1987/88 sogar mit 17 500 Studierenden.

Luzern:

«Zu viele Versuche» an der Primarschule

Die Schulpflege Ebikon hat an ihrer letzten Sitzung vor den Sommerferien beschlossen, mit Beginn des kommenden Schuljahres den Französischunterricht an der Primarschule zu stoppen. Denjenigen Schülern, die bereits die fünfte Klasse mit Französisch besuchten, wird allerdings auch im Schuljahr 1979/80 Fremdsprachenunterricht erteilt.

Seit der Einführung des Französischunterrichts an den fünften und sechsten Klassen der Primarschule, das heisst seit sieben Jahren, habe sich die Schulpflege Ebikon immer wieder mit dieser Neuerung befasst, heisst es in einer Pressemitteilung. An den letzten beiden Sitzungen sei zur Diskussion gestanden, ob das neue, zur Erprobung angebotene Lehrmittel eingesetzt oder ob der Französischunterricht an der Primarschule bis auf weiteres eingestellt werden solle.

Lehrer: «Schüler überbelastet»

Vor ihrem Entscheid über die Weiterführung des Französischunterrichts an der Primarschule hörte die Schulpflege die Lehrer an, die diesen Unterricht erteilten. Dabei äusserten die Lehrer die Meinung, die Primarschüler müssten derzeit zu viele Versuche «über sich ergehen lassen» (neue Mathematik, neue Sprachbetrachtung, neuer Heimatkunde- und Sachunterricht). Dies führe zu einer Überbelastung der Schüler, denn der Unterrichtsstoff in den übrigen Fächern könne nicht zugunsten des Französischunterrichts reduziert und auch die Wochenstundenzahl müsse auf der gegenwärtig geltenden Höhe belassen werden. Damit seien jene Schüler, die bereits in der fünften und sechsten Klasse in Französisch unterrichtet würden, gegenüber den andern Schülern bei der Aufnahmeprüfung für die Sekundarschule benachteiligt.

Schaffhausen:

Schaffhausen und die Universitätskantone

Der Stand Schaffhausen war im Februar des Vorjahres im ganzen Land eher unangenehm aufgefallen: Er hatte damals einen Kredit von knapp 200 000 Franken im Kreis anderer deutschschweizerischer Nichthochschulkantone als kantonalen Beitrag an die Erhöhung der Klinikkapazität von drei deutschschweizerischen Universitäten in einer Abstimmung verweigert. Seither wird der Beitrag von diesen bzw. von den Universitätskantonen «gestundet». Wer sich über diesen interkantonalen Zustand Gedanken machte, fühlte sich genötigt, etwas zu dessen Behebung zu tun. Als Aktionszentrum hat sich in dieser Sache die Kantonsschule bzw. deren Lehrerschaft und Rektorat erwiesen. Von dort kam die Anregung, es sei unter dem Stichwort «Bildig nützt allne» ein Teil des «gestundeten» Beitrags nicht einfach über ein neues Kreditbegehren, sondern durch eine freiwillige Aktion einzubringen. Dabei machte ein beachtlicher Teil der Schülerschaft der Kantonsschule mit, indem diese in Freizeitarbeit das Entgelt für Handreichungen in privaten und öffentlichen Betrieben der Aktion überweisen liess. Nebst anderen Sammlungsmotivationen wurden sodann die «Ehemaligen» der Kantonsschule zur Kasse gebeten. Jetzt liegt das Sammlungsergebnis aus mehreren Monaten vor. Es beträgt rund 70 000 Franken, was nicht als überbordend qualifiziert werden kann: weder gemessen an den erstrebten Zielen noch gemessen an der Befürchtung, der «Numerus clausus» könnte die Schaffhauser erfassen, die ganz besonders von der Nähe der Universität Zürich profitieren. Der initiale Sekretär des Grossen Rates gibt sich als Leiter der Aktion zufrieden und kündigte an, dass noch in diesem Jahr über die, nebst diesem Sammelergebnis, noch «geschuldeten» 125 000 Franken an drei Jahresbeiträgen abgestimmt werden könnte. Hoffentlich hat die mit viel Schwung inaugurierte Aktion die Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse und die Gefahren des Numerus clausus zuhanden der Abstimmung ausreichend verbreitet.

NZZ vom 17. 7. 79

Mitteilungen

«Neuere Kinderbibeln»

Die bewährte interkonfessionelle Empfehlungsschrift «Neuere Kinderbibeln» des Schweizerischen Jugendbuchinstituts Zürich (Arbeitskreis Jugend und Religion) liegt in neuer, von Regine Schindler und Frank Jehle sorgfältig überarbei-

teter dritter Auflage vor. Rund 50 Kinder- und Bilderbibeln, darunter mehrere Neuerscheinungen, werden eingehend charakterisiert und bewertet.

Kirche leben und erleben

Die Kirche als Inhalt und Ziel der Katechese
XI. SKV-Seminar vom 17.–22. September 1979 im Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach ZG.
Zielgruppe: Diese Studienwoche, in welcher ein Thema von höchster Aktualität behandelt wird, steht nebst den Katecheten auch den Eltern und Lehrpersonen offen.

Kursziel: Das Seminar will darüber orientieren, warum und wie die Wirklichkeit der Kirche der tragende und ordnende Grund für alle katechetischen Einzelaufgaben ist. Zugleich sollen Mittel und Wege aufgezeigt werden, wie Kinder die Kirche im Gottes- und Bruderdienst leben und erleben können.

Kursleitung: Universitätsprofessor Dr. Edgar Josef Korherr, Ordinarius für Katechetik und Pädagogik, Graz.

Mitarbeiter: Prof. Dr. Alois Gügler, Luzern; Anton Hopp, Bischofsvikar, Solothurn; Sr. Adelgard Zweifel, Reallehrerin, Ingenbohl.

Veranstalter: Schweizer Katecheten-Vereinigung
Auskunft und Programm: Sekretariat der Schweizer Katecheten-Vereinigung, Hirschmattstrasse 25, 6003 Luzern, Tel. 041 - 23 86 41.

Film-Intensiv-Weekends 1979

Folgende konkrete Ziele werden bei den Film-Intensiv-Weekends angestrebt:

1. Erkennen der Wirkungen des Films auf uns.
2. Verstehen der Gründe dieser Wirkungen beim Zuschauer.
3. Analysieren der Mittel, mit denen diese erzeugt werden.
4. Hinterfragen und Beurteilungen der Werte und Normen des Films.

Zürich: 31. August – 2. September

Zürich: 22./23. September

Baden: 29./30. September

Solothurn: 6./7. Oktober

Zug: 6./7. Oktober

Luzern: 27./28. Oktober

Basel: 3./4. November

Neukirch: 14. – 16. Dezember

Konzept, Leitung:

av-alternativen, Arbeitsstelle für Medienerziehung, Rietstrasse 28, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 - 750 26 71.

Anmeldung, Administration:

VFF, Vereinigung Ferien und Freizeit, Wasserwerkstrasse 17, 8035 Zürich, Telefon 01 - 28 32 00.

Was wollen die Elternvereine?

Die Schweizerische Studiengruppe «Zusammen-

arbeit Eltern – Lehrer – Schulbehörden» führte zu Beginn dieses Jahres bei den Elternvereinen der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz eine Umfrage durch, um sich über deren Tätigkeit, Ziele und Erfahrungen zu informieren. Die Auswertung der über hundert beantworteten Fragebogen ergab das Bild einer neuen Elterngeneration, die den Kontakt zu Schule und Schulbehörden in viel stärkerem Masse sucht, als dies früher der Fall war. Den Wunsch nach Information und Diskussion über die Schule ihrer Kinder erachtet diese Elterngeneration als ihr legitimes Recht. Um ihre Ziele zu erreichen, will sie nicht auf den Tisch hauen – sie sucht viel eher Partnerschaft.

Die Studiengruppe wird, in Verbindung mit der Schweizerischen Vereinigung der Elternorganisationen (VSEO) und der Fédération des Associations de Parents d'Elèves (FAPERT), am 29./30. September 1979 im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüslikon/ZH eine Tagung zum Thema «Was wollen die Elternvereine?» durchführen. Im Zentrum dieser Tagung steht die Präsentation der Auswertung der Umfrage. Referenten zum Thema sind: Dr. Walter Vogel, Dielsdorf, Hans A. Pestalozzi, Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, sowie Prof. Dr. Pierre Furter, Universität Genf. Das Tagungsprogramm ist beim Präsidenten der Studiengruppe, Walter Schoop, Imbisbühlstr. 135 in 8049 Zürich oder beim Gottlieb-Duttweiler-Institut, Park «Im Grüene», 8803 Rüslikon, erhältlich.

42. Kantonale Erziehungstagung Luzern

Die Jugendreligionen

eine Herausforderung an Kirche und Gesellschaft

Mittwoch, 19. September 1979

Gersag-Zentrum Emmenbrücke

Rüeggisingerstrasse 20 a

Die Referenten

Dr. Otto Bischofberger, Dozent an der Theologischen Fakultät, Luzern.

Pfarrer Eduard Gerber, Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Berrin-Nydegg.

Dr. Anton Cadotsch, Sekretär der Schweizerischen Bischofskonferenz, Bern.

Eintrittspreise

Tageskarte Fr. 15.–

Vormittag Fr. 8.–

Nachmittag Fr. 8.–

Vorverkauf

Gruppen werden gebeten, die Eintrittskarten im voraus zu bestellen beim Kantonalen Katholischen Frauenbund Luzern, Mariahilfsgasse 9, 6004 Luzern, Telefon 041 - 22 27 36.

Das Gersag-Zentrum erreicht man mit Bus Linie 2, Endstation Emmenbrücke

Parkplätze beim Gersag-Zentrum und beim Gersag-Schulhaus
Bücherausstellung zum Thema mit Verkauf am Tagungsort

Schulen an der FERA 79 herzlich willkommen

Das Radio und Fernsehen hat schon seit einigen Jahren in den Schulen Einzug gehalten, aber ganz besonders zuhause, in der guten Stube, bilden Radio und Fernsehen einen festen Bestandteil in der Welt der Schülerinnen und Schüler. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sich gerade die junge Generation immer wieder brennend für die technischen Belange von Radio und Fernsehen interessiert.

Die Ausstellungsleitung der «FERA» will darum auch dieses Jahr wieder den Schulen aus der ganzen Schweiz Gelegenheit geben, sich in der Halle 8 – der Halle der SRG – tüchtig umzusehen. Versierte Leute von Radio und Fernsehen haben sich bereit erklärt, die Schulen fachlich zu betreuen.

Dazu eignet sich vor allem das offene Radiostudio an der diesjährigen FERA, das den direkten Kontakt zwischen den Medienschaffenden und dem Publikum vertiefen soll. Das Problem EUROVISION andererseits ist sicher auch dazu angetan, bei den jugendlichen Besuchern der diesjährigen FERA Fragen zu wecken, kann man doch anlässlich der FERA 79 vom 29. August bis 3. September Kommentator spielen oder einmal eine Sendung der EUROVISION mit einem fremdsprachigen Originalkommentar verfolgen.

Schulklassen und Lehrer, die die FERA in Zürich besuchen wollen, melden sich frühzeitig bei folgender Adresse:

FERA-Komitee, c/o Autronic AG, Industriestrasse, 8604 Volketswil.

Der Eintritt für geführte Schulklassen ist übrigens gratis.

Individualisierende Gemeinschaftsschule Perspektiven, Dokumente, Beispiele aus der Praxis einer Arbeitstagung

Samstag, Sonntag, 8./9. September 1979 im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Rüschlikon.

Samstag, 8. September 1979

- 14.30 Begrüssung: Arnold Scheidegger, Hedingen
- 14.45 *Vom pädagogischen Sinn der Individualisierung*
 Marcel Müller-Wieland, Zürich
- 15.45 *Wege der Individualisierung und Gemeinschaftsbildung in der heutigen Schule*
 Hans Philipp, Wetzikon
- 16.30 Pause
- 17.00 Gespräche in Gruppen:
 - Zur Kritik der Schulselektion
 - Individualisierende Erfassung und För-

derung der Schülerleistung
 – Das Gespräch mit den Eltern

18.30 Abendessen für Angemeldete

20.00 *Integrale Schule*

Dokumentationsfilme, Podiumsgespräch und Aussprache

Sonntag, 9. September 1979

9.00 *Beispiele der Individualisierung und Gemeinschaftsbildung im Projektunterricht*
Beispiele individualisierender Schülererfassung

Kurzreferate, Dokumente, Demonstrationen

10.30 Pause

11.00 Fortsetzung der Arbeit

12.30 Mittagessen für Angemeldete

14.00 *Perspektiven einer individualisierenden Gemeinschaftsschule*

Arbeit in Gruppen:

- Möglichkeiten individualisierenden Unterrichts in der Staatsschule
- Lehrerfortbildung und Bildung freier Arbeitsgruppen
- Bildungspolitische Postulate

16.00 Gespräche im Plenum

17.00 Schluss der Tagung

Tagungskosten:

Ganze Tagung 8./9. Sept. 1979 (ohne Mahlzeiten) Fr. 35.–

nur Samstag oder Sonntag (ohne Mahlzeit)

Nachtessen Samstag Fr. 25.–

Mittagessen Sonntag Fr. 15.–

Wanderwoche mit club-m

8.–16. September 1979

Route Oberengadin: Sils Maria – Tschiersvahütte – Diavolezza – Es-cha-Hütte – Albula – Forcola – Grevasalvas – Monte delle Neve etc.

Leitung: Julia M. Hanimann, Zürich

Prospekte mit Anmeldekarten sind erhältlich bei der Redaktion club-m, Postfach 159, 8025 Zürich, Telefon 01 - 34 86 00.

Voranzeige

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (IKA) findet am 10. November 1979 im Volkshaus Helvetia Zürich statt.

Vormittag: Frau Prof. Dr. phil. Margrit Erni, Luzern, spricht zum Thema: «Schulangst».

Nachmittag: Rhythmisches Gestalten mit Schülern unter Leitung von Frau Rosmarie Metzenthin, Zürich.

Neue 16-mm-Filme:

Visionierungsweekends der AJM

Möchten Sie hin und wieder Filme für Diskussio-

nen, Veranstaltungen oder in der Schule einsetzen?

Mit den bereits zur Tradition gewordenen Visionierungsweekends bietet die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) auch dieses Jahr wieder Gelegenheit, die wichtigsten 1979 in den Verleih gekommenen Schmalfilme (16-mm) kennenzulernen. Das zehnstündige Programm umfasst kurze, mittellange und lange Zeichentrick-, Dokumentar- und Spielfilme zu den verschiedensten Themenkreisen; Filme, die sich für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen eignen. Nach Möglichkeit wird das Angebot aller 16-mm-Verleihstellen berücksichtigt. *Vorführorte sind:* Zürich und Luzern, 22./23. September 1979; Basel, 28. Oktober 1979; Rehetobel, 26./27. Oktober 1979.

Programme und Anmeldung: AJM, Postfach 224, 8022 Zürich.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung.

Heilpädagogisches Seminar Zürich: Kursausschreibung

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1980 (Ende April 1980) wieder ein Kurs.

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung. Die Spezialausbildungen «Pädagogik für Lernbehinderte, für Geistigbehinderte und für Verhaltensgestörte» wurden bisher berufs begleitend durchgeführt. Es ist vorgesehen, diese Konzeption der Spezialausbildungen zu ändern und durch Formen einer Vollzeitausbildung zu ersetzen.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis. Anmeldeschluss: 31. August 1979.

Anmeldeunterlagen sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 - 32 24 70 (Bürozeit Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr).

Kurswoche für biblischen Unterricht

Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule
6.-13. Oktober 1979, Casa Moscia, 6612 Moscia-Ascona.

Der Kurs bietet:

Didaktische Schulung:

- Erzähltechnik und Erzähltheorie
- Verarbeitungsformen: denkerische, erlebnishafte, usw.
- verschiedene Formen des Unterrichtens
- Demonstrationslektionen mit Schulklassen (Deutschschweizerschule Locarno)

Stoffprogramm:

Passion und Auferstehung Jesu (Schwerpunkt auf Passion). Wir suchen für jede der drei Schulstufen eine angemessene Vermittlungsart dieses Kerns biblischer Botschaft. Dabei steht eine erzählende (narrative) Theologie im Vordergrund. Vorschläge zu grossen Erzählzyklen des AT werden schriftlich abgegeben.

Für die *Kursleitung* sind verantwortlich:

Walter Gasser, ehemaliger Sekundarlehrer, Sekretär der VBG; Hans Kuhn, Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle des Kantons Thurgau; Siegfried Zimmer, theologischer Assistent am Religionspädagogischen Inst. Tübingen; unter Mitarbeit von Lehrern und Katecheten.

Die Kursleitung ist interkonfessionell zusammengesetzt.

Veranstalter:

Lehrerkreis der Vereinten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf. Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

Preis:

Fr. 182.- bis Fr. 252.- je nach Unterkunft.

Fr. 140.- Kursgeld.

Die meisten Kantone und Kirchen subventionieren den Kurs.

Auskunft und Prospekte:

Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, 064 - 41 36 61.

Kursausschreibung: Gruppenpädagogik II

Welches sind meine und Deine gruppenpädagogischen Probleme? Was braucht es von uns, dass wir sie lösen können, und wie können wir einander dabei helfen?

Kursgestaltung

Der Kurs wird als «Workshop» verstanden. Neben Plenumsitzungen werden wir oft in Kleingruppen arbeiten, um optimal an den eigenen Problemen zu arbeiten. Die Teilnehmer sind gebeten, an der Gestaltung und der Themensetzung mitzuarbeiten. Der Kurs ist für Lehrer und Lehrerinnen gedacht, die bereits Gruppenerfahrung haben.

Teilnehmer

14 - 16. Die ersten 14 - 16 Angemeldeten werden brücksichtigt.

Kursort

Reformierte Heimstätte auf dem Rügel, Seengen.

Zeit

1. Oktober - 5. Oktober 1979

Kurskosten

Fr. 200.- inkl. Material.

Bestätigung

Alle Angemeldeten werden benachrichtigt, ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden konnte

oder nicht. Schreiben Sie bitte, ob Sie eventuell auf die Warteliste genommen werden möchten.

Anmeldungen

werden ab sofort entgegengenommen: Thérèse Feigenwinter, Guler, 7320 Sargans, Telefon 085 - 2 45 53.

Lehrmittelmesse Didacta 1981 in Basel

Zwischen dem Verband europäischer Lehrmittel-firmen Eurodidac und der Genossenschaft Schweizer Mustermesse Basel ist kürzlich der Vertrag über die Durchführung der 18. Didacta im Jahre 1981 unterzeichnet worden. Damit wird Basel bereits zum viertenmal nach 1966, 1970 und 1976 Durchführungsort der Europäischen Lehrmittelmesse, und zwar vom 24. bis 28. März. Wiederum kann mit ungefähr 650 Ausstellern und einer Standfläche von rund 25 000 m² gerechnet werden.

Biologieunterricht im Zoo

Schule 79, Monatsschrift des SVHS, Juliheft 1979. Dr. Robert Keller, Tiergartenbiologe, gibt für alle Stufen der Volksschule konkrete Hinweise zur Tierbeobachtung im Zoo. Zu beziehen bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich.

Schulfunksendungen August/September 1979

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-) Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1)

20. Aug. / 28. Aug. *Chantons en choeur* (Wiederholung). Ernst Weber singt mit seinen Sechstklässlern populäre französische Lieder. Ab 5. Schuljahr.

21. Aug. / 30. Aug. *Macht uns das Rauchen zu Sklaven?* (Wiederholung). Die Hörfolge von Reinhold Trüb möchte die Jugendlichen mit den gesundheitsschädigenden Auswirkungen des Rauchens näher bekanntmachen und somit der allgemeinen Prophylaxe dienen. Ab 7. Schuljahr.

22. Aug. 9.05–9.20 Uhr *Der Nationalsozialismus* (Kurzsendung, siehe unten).

22. Aug. 9.20–9.35 Uhr: *Sei immer lustig und froh* (Kurzsendung). Die Anspielsendung von Ernst Burren befasst sich mit den Problemen des Ausenseiters Hari und spürt den klassengesellschaftlichen Zusammenhängen nach. Ab 3. Schuljahr.

23. Aug. / 3. Sept.: *Müemer das wüekli haa ...?* (Wiederholung). Lilian Ackermann beobachtet zwei Kinder, die allein im Supermarkt einkaufen wollen und sich von den verlockenden Angeboten verführen lassen. Ab 2. Schuljahr.

27. Aug. 9.05–9.20 Uhr: *Schulfunk – aktuell* (Kurzsendung, nach Ansage).

27. Aug. 9.20–9.35 Uhr: *Sei immer lustig und froh* (Kurzsendung, siehe oben).

11. Sept. / 17. Sept.: *Dr neu Landvogt* (Wiederholung). Die Hörfolge von Christian Lerch schildert in lebensnahen Szenen den Amtsantritt eines bernischen Landvogts im 17. Jahrhundert. Ab 6. Schuljahr.

13. Sept. / 18. Sept.: *Willi Fries: «Lazarus vor unsrer Tür»* («Er lag vor seiner Tür»). Die Bildbetrachtung von Hans Ammann behandelt das zeitlose Thema des Armen auf Grund eines modernen Bildes des Toggenburger Künstlers. Ab 6. Schuljahr. – Bestellung der Vierfarbenreproduktionen im Format A3 durch Voreinzahlung auf PK 40 – 12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim. Mengenstückpreis 40 Rp. + Fr. 2.50 Spesenanteil pro Lieferung.

Der Nationalsozialismus. Zwölf dunkle Jahre deutscher Geschichte, eine 18teilige Dokumentation. Ab 7. Schuljahr, mittwochs und freitags.

22. Aug.: 1. Gespräch mit Albert Speer (Kurzsendung).

24. Aug.: 2. Vorgeschichte 1910–1920.

29. Aug.: 3. Versailler Vertrag / Deutschland nach dem 1. Weltkrieg.

31. Aug.: 4. Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg / Hitlers Einzug in die politische Arena.

5. Sept.: 5. Hitlers Einzug in die politische Arena.

7. Sept.: 6. Hitler ist Führer.

12. Sept.: 7. Frieden oder Krieg?

14. Sept.: 8. Krieg!

19. Sept.: 9. Wer Wind sät . . .

21. Sept.: 10. . . . wird Sturm ernten.

Walter Walser

Schulfernsehsendungen Mitte August bis Mitte Oktober 1979

V = Vorausstrahlung für die Lehrer 17.30–18.00 h

A = Sendezeiten 9.10–9.40 h und 9.50–10.20 h

B = Sendezeiten 10.30–11.00 h und 11.10–11.40 h

Yemen – Land am «Tor der Tränen». Die Produktion des Schweizer Fernsehens zeigt Land und Leute in Nordyemen und schildert die Leistungen der Entwicklungshilfe aus verschiedenen Industriestaaten. Ab 7. Schuljahr.

1. Teil: 21. Aug. (V), 28. Aug. (A), 31. Aug. (B).

2. Teil: 28. Aug. (V), 4. Sept. (A), 7. Sept. (B).

3. Teil: 4. Sept. (V), 11. Sept. (A), 14. Sept. (B).

Unser Blickpunkt: Weltanschauung von Achtklässlern. Die Produktion des Schweizer Fernsehens von und mit Schülern der Stadtschule Murten FR (Realisation: Ueli Heiniger) vermittelt Diskussionen über die Themenkreise «Freundschaft», «Eltern», «Beruf». Ab 7. Schuljahr.

23. Aug. (V), 28. Aug. (B), 31. Aug. (A),

Leben in einem Entwicklungsland – z. B. Kenia. Die fünfteilige Filmserie des Senders Freies Berlin behandelt die gesellschaftliche Entwicklung und heutige Situation eines Beispiellandes der Dritten Welt. Ab 7. Schuljahr und höhere Schulen.

1. Folge: *Die Touristen kommen*.

30. Aug. (V), 4. Sept. (B), 7. Sept. (A).
 2. Folge: *Bauern und Fischer*.
 6. Sept. (V), 11. Sept. (B), 14. Sept. (A).
 3. Folge: *Hoffnung in der Stadt*.
 13. Sept. (V), 18. Sept. (B), 21. Sept. (A).
 4. Folge: *Entwicklungshilfe – was ist das?*
 20. Sept. (V), 25. Sept. (B), 28. Sept. (A).
 5. Folge: *Harambee – Entwicklung durch Selbsthilfe*.
 27. Sept. (V), 2. Okt. (B), 5. Okt. (A).
Die Torfstecher. Der Bericht des Schweizer Schulfernsehens gibt Einblicke in die wirtschaftlichen und menschlichen Folgeerscheinungen bei einem aussterbenden Gewerbe im St. Galler Rheintal. Ab 5. Schuljahr.
 11. Sept. (V), 18. Sept. (A), 21. Sept. (B).
Menschen im Alltag. Zehn Dokumentarporträts erschliessen Berufsarten, deren Mittelpunkt die ausgefertigte Arbeit bildet. Ab 7. Schuljahr.
Marcel Bolting, Schadeninspektor.
 18. Sept. (V), 25. Sept. (A), 28. Sept. (B).
Albert Elmiger, Magaziner
 25. Sept. (V), 2. Okt. (A), 5. Okt. (B).
Dr. Robert Wirth, Unternehmer.
 2. Okt. (V), 9. Okt. (A), 12. Okt. (B).
Unser Blickpunkt: Der gute Staatsbürger. Die Produktion des Schweizer Fernsehens mit Schülern des Seminars Spiez (Realisation: Ueli Heiniger) befragt Jugendliche, wie sie sich den Schweizer Staatsbürger vorstellen. Ab 7. Schuljahr.
 4. Okt. (V), 9. Okt. (B), 12. Okt. (A).

Walter Walser

Bücher

Deutsch

Hans Sommer: Treffend schreiben. Ein stilistisches Abc. Ott-Verlag, Thun 1979.

Nicht jedem, der schreibt, ist es gegeben, zugleich fesselnd und korrekt zu schreiben. Wem der grammatische Unterbau fehlt und stilistische «Vörteli» unbekannt sind, wird sein Anliegen wohl an den Mann bringen können, nicht aber unbedingt der deutschen Sprache einen Dienst erweisen. Schreibe, wie du sprichst, ist in diesen Fällen ein falscher Leitspruch. Dem den Mitgliedern des Deutschschweizerischen Sprachvereins und weiteren Sprachfreunden gut bekannten Hans Sommer gelingt es, Leuten, «die viel lesen und schreiben», in unterhaltsamen Kurzkapiteln Grundlegendes an grammatikalischem und stilistischem Wissen zu vermitteln. Dies um so mehr, als er aus seiner früheren Tätigkeit als Lehrer für Deutsch und Geschichte und aus seinem le-

benslangen forschenden Umgang mit der Sprache über eine reiche Erfahrung verfügt.

Unter alphabetisch geordneten Kapitelüberschriften stellt «Treffend schreiben» in Form von Sprachglossen Nachlässigkeiten und Sprachsünden an den Pranger. Wir lesen über Akü-Sprache, über Amtsdeutsch, über die Deklination des Adjektivs, über Ellipse und Fallfehler, über Grundirrtümer, Hyperbeln und Interpunktion – bis hin zum Z. Mit zahlreichen Beispielen und flüssiger Darstellungsweise glückt es Sommer, des Lesers Aufmerksamkeit sogar bei rein grammatischen Fragen zu fesseln. Dass etliche Beispiele aus der blumigen Sprache des Pfarrers von Lützelflüh diese Fesselung bewirken, ist auch beim Berner Hans Sommer nicht nur Lokalpatriotismus. Wer ohne Regelfuchserie, mit sanfter Hand zu besserem Schreiben gebracht werden will, lese dieses Buch. Es wendet sich laut Vorwort und Klappentext an Zeitungsleute, Lehrer, Pfarrer, Werbeleute, Korrektoren, Chefs und deren Sekretärinnen, Schüler der oberen Klassen – und an alle, die ihre Muttersprache lieben. Weshalb allerdings der Ott Verlag (sein Name sei hier stellvertretend für viele andere Verlage genannt) auch bei einem Buch über Sprachrichtigkeit auf das Bindestrichlein im Verlags Namen verzichtet, wird dem Rezensenten immer unerfindlich bleiben. Merkt man's nicht mehr? Und das im Verlags Wesen!

flü

Pädagogik

Edward J. Birkenbeil: Pädagogik in ihrem christlichen Ursprung. Innovation zum Dialog zwischen Pädagogik und Theologie. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien. 260 Seiten, Bestell-Nr. 18018, DM 29.50.

Der Verfasser, Edward J. Birkenbeil, Professor für Erziehungswissenschaft in Aachen und habilitiert in Theologie, geht in diesem Werk auf das Alte und Neue Testament und auf den Kirchenvater Augustinus zurück. Die *Bibel* darf zwar nicht als pädagogische Theorie verstanden werden. Doch sie zeigt den Menschen als erziehungs- und erlösungsbedürftig; er schaut nach einem letzten Sinn aus und möchte sich an ihn binden können. Dagegen verkürzen Erziehungstheorien, welche die Möglichkeit zum Transzendieren übersehen, den Menschen in seinem Eigentlichen, in seiner methaphysischen Unruhe. Nach *Augustinus* lockt der transzendente göttliche Grund den Menschen aus seiner Ich-Sucht heraus. Im Transzendieren soll er die Begegnung mit dem andern und letztlich eine neue Geborgenheit in der Liebe Gottes und in der Gemeinschaft der Glaubenden finden.

Von dieser Grundlage aus versucht Birkenbeil das *Gespräch zwischen Theologie und Allgemeiner Pädagogik* neu zu beleben. Erziehung soll